

***Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes*** 1.Petr. 4,10

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

Für den heutigen Tag haben wir einen Bibelvers ausgesucht, der mit einem Satz das Wesen des Fundraisings beschreibt:

***Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes.***

Denn hier wird in dem einen Satz beschrieben, was in christlichem Sinne die gute *oikonomia*, was die gute Haushalterschaft in der Kirche und in der Gemeinde ausmacht: Die *oikonomia*, die Ökonomie ist die Verwaltung aller Charismen, aller von Gott geschenkten Gaben. Sie ist nicht allein die Verwaltung der Finanzen, die Organisationsentwickler und Betriebswirtschaftler manchmal gerne in den Mittelpunkt stellen möchten. Das wäre aus der Sicht des Schreibers des ersten Petrusbriefes eine fatale Verkürzung.

Was haben Sie als Fundraiserinnen und Fundraiser in unseren Kirchen gemeinsam? Bei Ihnen bündeln sich die **Zukunftsbilder** unserer Kirchen.

Und das wiederum ist den Zukunftsbildern der Kirchen gemeinsam: Sie sind in der Regel nicht durch die Kirchensteuer ausfinanziert. So sind Sie die Ökonomen des freiwilligen Gebens. Und von Ihnen erwarten Menschen in unseren Kirchen, dass Sie dabei helfen, diese Zukunftsbilder zu beschreiben, die Visionen hinter diesen Zukunftsbildern so zu formulieren, dass Menschen Lust gewinnen, daran teilzuhaben und ihre Gaben dafür einzusetzen.

Das braucht beides: Zum einen Ihre Gabe als Charisma, als Phantasie, als Kreativität, und zum Anderen das Handwerkszeug, das Wissen, die Kenntnisse und die Erfahrung. Das eine ist, und darauf weist uns dieses Wort aus dem 1. Petrusbrief hin, eine geschenkte und von Gott empfangene Gabe und das andere ist, das, was Sie mit diesem Kongress tun: Den Handwerkskasten erweitern, Wissen und Erfahrungen austauschen.

**Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes**

Fundraising ist ein Dienst an der guten Haushalterschaft. Damit ist der Satz aber noch nicht zuende: Dient einander als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes. Das ist unser Privileg:

Wir dürfen einen **gabenorientierten Blick auf die Gemeinden, auf die Menschen in unserer Region und auf die ganze Kirche** werfen, da dürfen auch wir die Fülle und die Vielfalt wahrnehmen, die unsere Kirche ausmacht.

Die **Gabe unserer kirchlichen Architektur** ist in Stein gemeisselte Gemeindekonzeption und predigt mit. Auch in letzten Winkeln unserer Republik steht noch eine Kapelle. Tausende Predigtstätten sind Gestalt gewordene Kulturräume, die das Ortsbild einer Gemeinde prägen und weit über unseren Mitgliederbestand ausstrahlen. Menschen knüpfen die Erinnerungen an Wegmarken ihres Lebens und ihres Glaubens an ihre Kirche: „Hier bin ich getauft, hier bin ich konfirmiert oder gefirmt, hier bin ich getraut worden...“

Unsere **Riten**, mit denen wir Menschen begleiten in fröhlichen wie in Krisenzeiten, sind wertvolle Schätze unserer Kirche. Mit ihnen werden Menschen ermutigt, gestärkt und getröstet.

Unsere **Ehrenamtlichen sind unbezahlbar**. Sie spenden einen Teil ihrer wertvollen Lebenszeit, um Dienste und Projekte in ihrer Gemeinde zu fördern oder sich an der Leitung der Gemeinde zu beteiligen. Sie unterstützen die pfarramtliche Seelsorge z.B. durch Besuchsdienste, das diakonische, caritative Handeln der Gemeinde z.B. in der Mitwirkung bei Tafeln oder Kleiderstuben. Sie leiten und begleiten Gruppen und Aktivitäten. Sie ermöglichen Vielfalt in der Gemeinde, indem sie ihre Gaben einbringen.

Und viele hauptamtlich Mitarbeitende bringen nicht nur ihren Beruf, sondern auch ihre **Berufung** als Gabe ein.

**Gute Haushalterschaft** lebt aus der Dankbarkeit für diese Gaben und für die vielen, die jetzt noch nicht benannt sind.

In diesem Sinne stimmt das Wort, das in anderen Zusammenhängen vielleicht etwas verstaubt und veraltet klingen mag: Wir sind eine **begnadete Kirche**. Der Verfasser des Petrusbriefes erinnert uns daran.

***Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes***

Und wenn wir als Kirchen und als Gemeinden dankbar aus dieser Fülle leben, dann dürfen wir auch als Kirchen und als Gemeinden verantwortungsvoll zunehmenden finanziellen Mangel verwalten.

Wir tun es dann aber ***unter einer anderen Überschrift*** und mit einer anderen Fragestellung: Welche Charismen sind an welchem Ort für die Zukunftsfähigkeit unserer Kirche unverzichtbar und wo müssen diese Charismen besonders gefördert werden? Und wo können wir Mangel besser aushalten als an anderen Stellen?

Dankbarkeit über die anvertrauten Gaben verhindert ein Jammern und ein gabenorientierter Blick auf unsere Kirchen erahnt noch die ***unerschlossenen Potentiale***, die als ***Schätze noch im Verborgenen*** schlummern und die mit berührenden Fundraisinginstrumenten ans Tageslicht gefördert werden.

Wo das Fundraising dazu beiträgt, dass Zukunftsbilder unserer Kirchen in gelingende Projekte geformt werden, da ist Fundraising ein an der Kirchenentwicklung beteiligter Motor und Dienst zugleich.

In diesem Sinn sind Sie, liebe Fundraiserinnen und Fundraiser für uns nicht Spendenoptimierer, sondern Beteiligte an der guten Haushalterschaft der vielfältigen Gnade Gottes in einem gemeinsamen Dienst. Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Kongress.

Amen.

Auslegung: Kirchenrat Joachim Müller-Lange anlässlich des Morgengebetes in St. Ursula bei der Faith + Funds am 20.09.2018